

MODERNISIEREN!

SCHNELL • EINFACH • KREATIV • SCHÖN

Zu gewinnen:
**Design-
Tapeten**
im Wert von
300 €

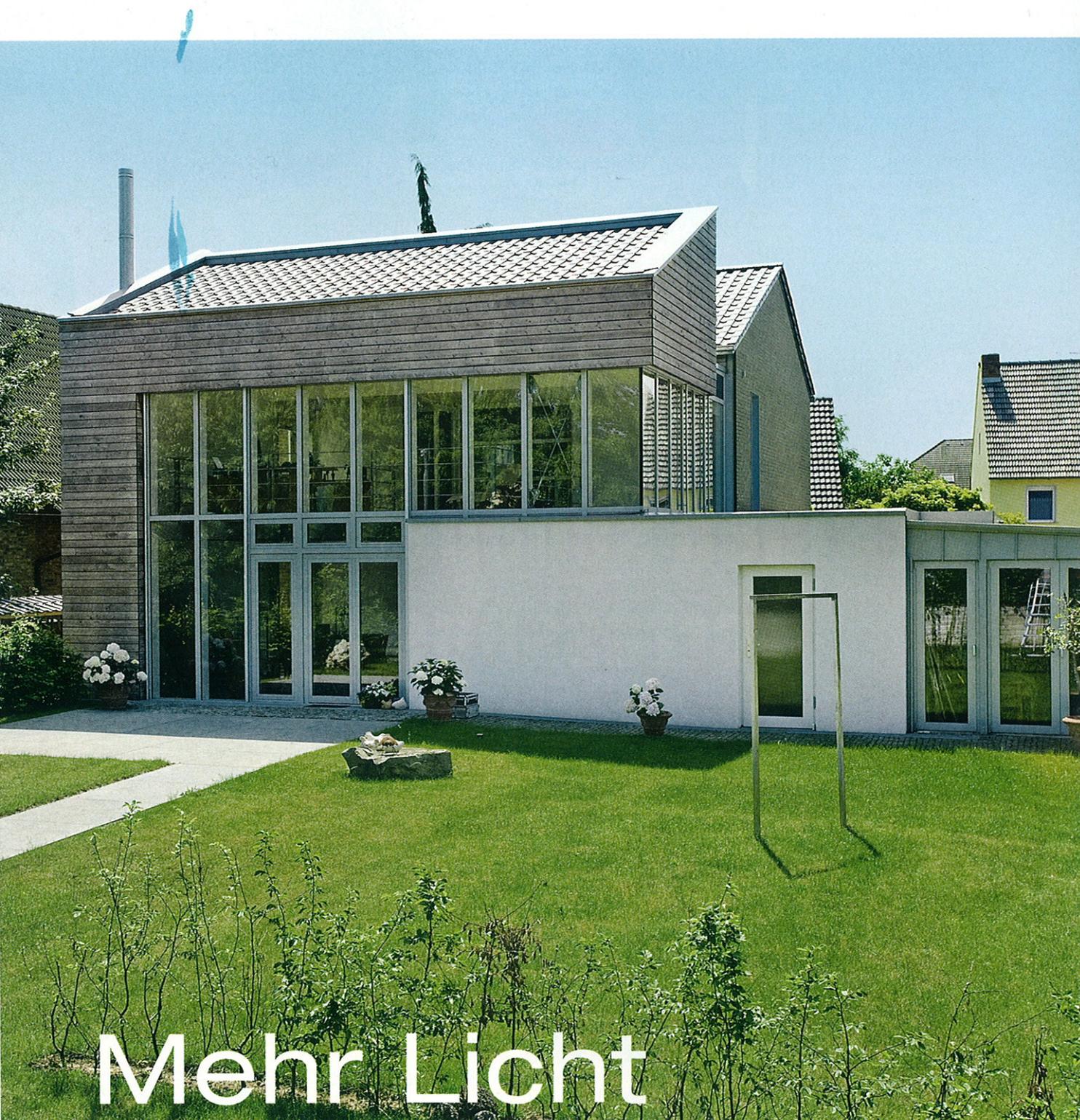


**Gratiswärme
fürs Haus:**
Solaranlage
nachrüsten

Umbau - Ausbau - Neugestaltung:

Küche, Bad & Co.





Mehr Licht für Familie Rieger

Mehr Licht und Behaglichkeit mit einem Anbau in das alte Wohnhaus bringen? Was im ersten Moment nicht sehr schlüssig klingt, entpuppt sich bei genauerer Betrachtung als clever durchdachte Lösung.

Fotos: ZimmerMeisterHaus; Text: Claudia Schönberner



Dass der alte Wintergarten dem neuen Anbau weichen musste, erscheint angesichts dieser Raumperspektive als verschmerzbares Opfer, zumal der frisch andockende Nordtrakt seinerseits fast Wintergartenqualitäten aufweist. Zahlreiche Lichtbänder, Glaselemente und Fenstertüren lassen viel Helligkeit ins Innere und erzeugen genau das Gefühl von Leichtigkeit, das sich die Bauherren gewünscht hatten.

Der moderne Holzanbau, den Familie Rieger an ihr altes Klinkerhaus andocken ließ, lohnt sich in vielerlei Hinsicht: Er bietet nicht nur zusätzlichen Wohnraum, sondern fängt durch seine großzügigen Verglasungen auch die Sonnenstrahlen ein, die dann dank des offenen Grundrisses im ganzen Haus verteilt werden. Zudem wird der früher ungenutzte Garten, der sich auf der Nordseite befindet, nun durch die Glasflächen in das Wohngeschehen einbezogen und ist heute ein beliebter Familientreffpunkt.

Eine gute Entscheidung

Für den Bau des zusätzlichen, lichtdurchfluteten Wohnraums musste jedoch zunächst der alte Wintergarten der Familie weichen. Keine leichte Entscheidung, die die Bauherren aber auch nach mehr als einem Jahr nicht bereuen. Denn der neu andockende Holzanbau verleiht dem soliden Klinkerhaus einen luftig-leichten Charakter. Dass der Wohntrakt aus dem natürlichen Baustoff Holz errichtet werden sollte, war für die Bauherren von Anfang an klar: Auf seinen Reisen hatte Markus Rieger die Gelegenheit, sich von dem angenehmen Raumklima, das im Innern eines Holzhauses herrscht, zu überzeugen. Mit diesem konkreten Wunsch

ging es an die Planungen. Das Dürener Architekturbüro Knott & Koch brachte dann sämtliche Vorstellungen der Familie in einem konkreten Entwurf zu Papier. Mit der Umsetzung wurde die ZimmerMeisterHaus-Manufaktur Korr beauftragt.

Sonniges Ambiente

Hauptziel des Planungsteams war es, mehr Licht in den Nordteil des Gebäudes zu bringen. „Da die Eingangs- und die Straßenseite im Süden liegen, hielten sich die Bewohner hauptsächlich auf dieser Seite ihres Hauses auf. Heute wird auch der Norden genutzt – inklusive des attraktiven Gartens“, berichtet der Architekt Jan Philipp Koch. Erreicht wird dies durch die großzügigen Verglasungen, die den Anbau seiner Umgebung öffnen und die Sonnenstrahlen ins Innere leiten. Die hohen, sich teilweise über zwei Ebenen erstreckenden Lichtbänder auf der Nordseite werden durch schmale, liegende Lichtbänder auf der Südseite, die in den First des Pultdachs integriert wurden, ergänzt. Eine räumliche Verbindung zwischen dem alten und dem neuen Gebäudeteil wird durch einen verglasten Zwischenbau geschaffen. Optisch grenzen sich

beide Bauten auf Wunsch der Bauherren jedoch deutlich voneinander ab: Während sich das Haupthaus im hellen Klinkergewand mit



Ein schmucker Kaminofen sorgt im Haus der Riegers in der kalten Jahreszeit für ein kuschelig warmes Ambiente.

Ein über dem Wohnzimmer schwebendes Deck mit stilechter Edelstahlreiling – wer braucht da noch eine Yacht?



Von seinem Arbeits- und Ruheplatz auf der luftigen Galerie blickt Markus Rieger auf ein Meer aus Grün.

Dank der feuchtregulierenden Eigenschaften des Baustoffs Holz herrscht im neuen Anbau rund ums Jahr ein ausgewogenes Raumklima.





Große Glasflächen verbinden den Neu- mit dem Altbau, wodurch auch dieser von der neuen Helligkeit profitiert.

klassischem Satteldach zeigt, wurde der pultdachgekrönte Anbau mit einer patinierten Lärchenholzverschalung versehen.

Fließende Übergänge

Der Übergang im Innern ist hingegen fließend: Auf beiden Ebenen öffnet sich der Altbau mit breiten Glasflächen zum angebauten Raum. So wird nicht nur der neue Gebäudeteil, sondern auch das alte Gemäuer mit Licht und Wärme

geflutet. Im Erdgeschoss des Anbaus befindet sich ein großer Aufenthaltsraum mit mehreren Sitzgelegenheiten und einem Kaminofen.

Großformatige, anthrazitfarbene Fliesen ziehen sich über die gesamte Ebene und unterstreichen das Gefühl von Weite und Großzügigkeit. Scheinbar schwerelos schwebt über dieser Ebene das Oberdeck, das auf weißen Holzbalken ruht. Hier hat sich der Hausherr einen gemütlichen Arbeitsbereich mit hellem Parkett und Ruheecke eingerichtet. Nur durch ein zart glänzendes Edelstahlgeländer begrenzt ergibt sich von hier oben aus ein wunderbarer Blick auf das Erdgeschoss.

Luftig-leichte Konstruktion

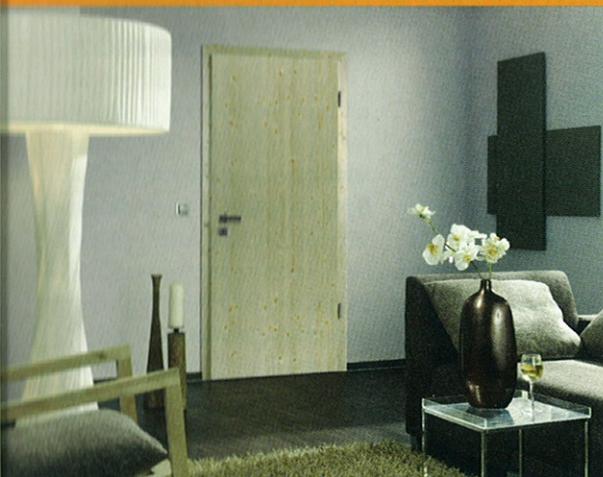
Die Leichtigkeit, die der Anbau sowohl von innen als auch von außen ausstrahlt, ist nicht zuletzt auf den Baustoff Holz zurückzuführen. „Ich bin im Nachhinein mehr als zufrieden damit, mich für den natürlichen Baustoff entschieden zu haben. So locker, so licht konnte man nur mit Holz bauen. Man sitzt drinnen und gleichzeitig draußen und hat das Gefühl, sich den Garten ins Haus geholt zu haben“, so der stolze Hausherr Markus Rieger. Eine Aussage, die das Architektenduo Arno Knott und Jan Philipp Koch ohne Einwände unterstreichen kann: „Schlanke, bis unter das Dach laufende Balken bilden das tragende Skelett des Gebäudes, was zusammen mit den großen Glasflächen eine sehr filigrane Architektur ermöglicht“. Und auch hinsichtlich des Raumklimas überzeugt der Naturbaustoff. „Vor allem im Winter fällt mir im neuen Gebäudeteil immer wieder das hervorragende Raumklima auf. Die Temperatur ist jederzeit angenehm, auch wenn die Heizung

Daten und Fakten

Hersteller: ZimmerMeisterHaus/
Barthel Korr
Planung: Knott & Koch Architekten
Objekt: Anbau Rieger
Wohnfläche: EG 45,05 m²; OG 23,96 m²
Modernisierungsmaßnahme:
Erweiterung des Wohnraums durch einen Holzanbau
Kosten: ab OK Kellerdecke ca. € 250.000,-
Mehr Infos:
Adressen auf Seite 75

ausgeschaltet ist“, resümiert Markus Rieger zufrieden. Olaf Korr, Geschäftsführer der Korr Tischlerei in Aachen, sieht Holz als einen Baustoff mit großem Potenzial im Bereich der Modernisierung: „Bei uns in der städtischen Region ist Bauland Mangelware, Bauen im Bestand ein Wirtschaftsfaktor mit stark ansteigender Bedeutung. Gerade in diesem Bereich nimmt der Marktanteil des Holzbaus zu: Wegen des hohen Energiestandards, der Raum sparenden Konstruktionen und der Vorfertigung, die extrem kurze Bauzeiten ermöglicht und die Beeinträchtigung der Bewohner durch die notwendigen Arbeiten minimiert.“ Davon profitierte auch Familie Rieger. Ihr außergewöhnlicher Anbau stand bereits nach zwei Tagen. „So bekommt man gleich ein Raumgefühl und weiß, ob man richtig geplant hat“, beschreibt Markus Rieger die Bauphase, der mit seinem neu gewonnenen Wohnraum rundum zufrieden ist. „Wenn man draußen im Garten sitzt, erlebt man immer wieder, dass Leute anhalten, um sich den Anbau anzuschauen.“ Ein schöneres Kompliment kann es kaum geben. ■

Typ 01: Neuer, moderner Landhaustrend



Ein starker Charakter! Die Massivholztüren Typ 01 wirken massiv und grazil zugleich und lassen das bewährte Fichtenholz in einem völlig neuen Licht erstrahlen.

MODERNISIEREN!

UMBAUEN • AUSBAUEN • SANIEREN • RENOVIEREN

Große
Leserumfrage
mit
Gewinnspiel

Ratgeber:

Alles zum Thema
Treppenrenovierung



Augenschmaus:

Küche neu einrichten

Angedockt:

Wintergarten anbauen





Clever angedockt

Wie schafft man im Altbau mehr Licht und Platz? Eine Lösung zeigt das Beispiel von Familie Rieger: Sie ergänzte ihr Haus um einen Holzanbau und freut sich heute über den neu gewonnenen Wohnraum. **Fotos: Joachim Mohr/ZimmerMeisterHaus; Text: Claudia Schönberner**

Der moderne Holzanbau, den Familie Rieger an ihr altes Klinkerhaus andocken ließ, lohnt sich in vielerlei Hinsicht: Er bietet nicht nur zusätzlichen Wohnraum, sondern fängt durch seine großzügigen Verglasungen auch die Sonnenstrahlen ein, die dann dank des of-

fenen Grundrisses im ganzen Haus verteilt werden. Zudem wird der früher ungenutzte Garten, der sich auf der Nordseite befindet, nun durch die Glasflächen in das Wohngeschehen einbezogen und ist heute ein beliebter Familientreffpunkt.

Ein großer Schritt

Für den Bau des zusätzlichen, lichtdurchfluteten Wohnraums musste jedoch zunächst der alte Wintergarten der Familie weichen. Keine leichte Entscheidung, die die Bauherren aber auch nach mehr als einem Jahr nicht bereuen.



Dass der alte Wintergarten dem neuen Anbau weichen musste, erscheint angesichts dieser Raumperspektive als verschmerzbares Opfer, zumal der frisch angedockte Nordtrakt seinerseits fast Wintergartenqualitäten aufweist.

Denn der neu angedockte Holzanbau verleiht dem soliden Klinkerhaus einen luftig leichten Charakter. Dass der Wohntrakt aus dem natürlichen Baustoff Holz errichtet werden sollte, war für die Bauherren von Anfang an klar: Auf seinen Reisen hatte Markus Rieger die Gelegenheit, sich von dem angenehmen Raumklima, das im Innern eines Holzhauses herrscht, zu überzeugen. Mit diesem konkreten Wunsch ging es an die Planungen. Das Dürener Architekturbüro Knott & Koch brachte dann sämtliche Vorstellungen der Familie in einem konkreten Entwurf zu Papier. Mit der Umsetzung wurde die ZimmerMeisterHaus-Manufaktur Korr beauftragt.

Endlich mehr Licht!

Hauptziel des Planungsteams war es, mehr Licht in den Nordteil des Gebäudes zu bringen. „Da die Eingangs- und die Straßenseite



Ein schmucker Kaminofen sorgt im Haus von Familie Rieger in der kalten Jahreszeit für ein kuschelig warmes Ambiente.



Dank der feuchteregulierenden Eigenschaften des Baustoffs Holz herrscht im neuen Anbau rund ums Jahr ein ausgewogenes Raumklima. Zudem erlaubte der Baustoff eine schlanke Konstruktion: „So locker, so licht konnte man nur mit Holz bauen“, freut sich der Bauherr.

riert wurden, ergänzt. Eine räumliche Verbindung zwischen dem alten und dem neuen Gebäudeteil wird durch einen verglasten Zwischenbau geschaffen. Optisch grenzen sich beide Bauten auf Wunsch der Bauherren jedoch deutlich voneinander ab: Während sich das Haupthaus im hellen Klinkergewand mit klassischem Satteldach zeigt, wurde der pultdachgekrönte Anbau mit einer patinierten Lärchenholzverschalung versehen.

Offenes Wohnen

Der Übergang im Innern ist hingegen fließend: Auf beiden Ebenen öffnet sich der Altbau mit breiten Glasflächen zum angebauten Raum. So wird nicht nur der neue Gebäudeteil, sondern auch das alte Gemäuer mit Licht und Wärme geflutet. Im Erdgeschoss des Anbaus befindet sich ein großer Aufenthaltsraum mit mehreren Sitzgelegenheiten und einem Kaminofen. Großformatige anthrazitfarbene Fliesen ziehen sich über die gesamte Ebene und unterstreichen das Gefühl von Weite und Großzügigkeit. Scheinbar schwebelos schwebt über dieser Ebene das Oberdeck, das auf weißen Holzbalken ruht. Hier hat sich der Hausherr einen gemütlichen Arbeitsbereich mit hellem Parkett und Ruhecke eingerichtet. Nur durch ein zart glänzendes Edelstahlgeländer begrenzt ergibt sich von hier oben aus ein wunderbarer Blick auf das Erdgeschoss.



Ein über dem Wohnzimmer schwebendes Deck mit stilechter Edelstahlreling – wer braucht da noch eine Yacht? Zahlreiche Lichtbänder, Glaselemente und Fenstertüren lassen viel Helligkeit ins Innere und erzeugen das Gefühl von Leichtigkeit, das sich die Bauherren gewünscht hatten.



Große Glasflächen verbinden den Neu- mit dem Altbau, wodurch auch dieser von der neuen Helligkeit profitiert.

Daten und Fakten

Hersteller: ZimmerMeisterHaus/
Barthel Korr

Planung: Knott & Koch Architekten

Objekt: Anbau Rieger

Wohnfläche: EG 45,05 m²; OG 23,96 m²

Modernisierungsmaßnahme:

Erweiterung des Wohnraums durch einen Holzanbau

Kosten: ab OK Kellerdecke ca. € 250.000,-

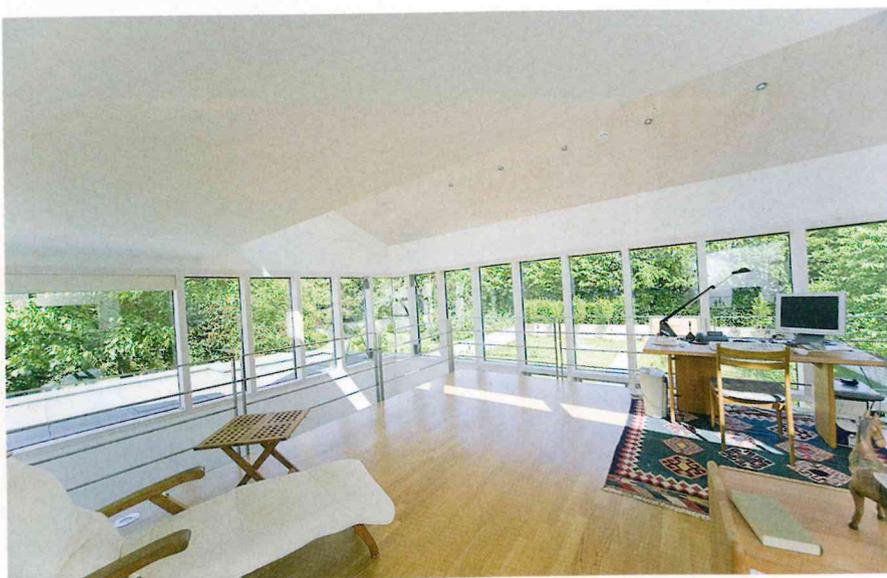
Mehr Infos:

www.zmh.com, www.knott-koch.de und
www.holzbau-korr.de

Schlanke Holzkonstruktion

Die Leichtigkeit, die der Anbau sowohl von innen als auch von außen ausstrahlt, ist nicht zuletzt auf den Baustoff Holz zurückzuführen. „Ich bin im Nachhinein mehr als zufrieden damit, mich für den natürlichen Baustoff entschieden zu haben. So locker, so leicht konnte man nur mit Holz bauen. Man sitzt drinnen und gleichzeitig draußen und hat das Gefühl, sich den Garten ins Haus geholt zu haben“, so der stolze Hausherr Markus Rieger. Eine Aussage, die das Architektenduo Arno Knott und Jan Philipp Koch ohne

Einwände unterstreichen kann: „Schlanke, bis unter das Dach laufende Balken bilden das tragende Skelett des Gebäudes, was zusammen mit den großen Glasflächen eine sehr filigrane Architektur ermöglicht.“ Und auch hinsichtlich des Raumklimas überzeugt der Naturbaustoff. „Vor allem im Winter fällt mir im neuen Gebäudeteil immer wieder das hervorragende Raumklima auf. Die Temperatur ist jederzeit angenehm, auch wenn die Heizung ausgeschaltet ist“, resümiert Markus Rieger zufrieden. Olaf Korr, Geschäftsführer der Korr Tischlerei in Aachen, sieht Holz als einen Baustoff mit großem Potenzial im Bereich der Modernisierung: „Bei uns in der städtischen Region ist Bauland Mangelware, Bauen im Bestand ist ein Wirtschaftsfaktor mit stark ansteigender Bedeutung. Gerade in diesem Bereich nimmt der Marktanteil des Holzbaus zu – wegen des hohen Energiestandards, der raumsparenden Konstruktionen und der Vorfertigung, die extrem kurze Bauzeiten ermöglicht und die Beeinträchtigung der Bewohner durch die notwendigen Arbeiten minimiert.“ Davon profitierte auch Familie Rieger. Ihr außergewöhnlicher Anbau stand bereits nach zwei Tagen. „So bekommt man gleich ein Raumgefühl und weiß, ob man richtig geplant hat“, beschreibt Markus Rieger die Bauphase, der mit seinem neu gewonnenen Wohnraum rundum zufrieden ist. „Wenn man draußen im Garten sitzt, erlebt man immer wieder, dass Leute anhalten, um sich den Anbau anzuschauen.“ Ein schöneres Kompliment kann es kaum geben. ■



Entspannung fürs Auge: Von seinem Arbeits- und Ruheplatz auf der luftigen Galerie blickt Markus Rieger auf ein Meer aus Grün.

Renovieren & Energiesparen



Ausgabe 2-3/2012

NEU
SCHNUPPERPREIS 1€

Gewinne
im Gesamtwert von
10.000 €

Wand & Boden

Frühjahrsputz für
Ihre vier Wände

Fassade

Gut gedämmt
ist halb gespart

Solaranlage

Strom & Wärme
selbstgemacht

SPEZIAL

Wir schaffen uns Platz!





Vor dem Anbau war's auf im Bestandsbau

Mehr Licht für den Norden

Den Wintergarten seines Hauses durch einen modernen Holzanbau zu ersetzen, war eine ausgezeichnete Idee, findet Markus Rieger noch immer. Kein Wunder: Durch den filigranen Anbau hat das Klinkerhaus so viel an Wärme, Licht und Komfort gewonnen, dass aus dem Altbau ein zeitgemäßer Lebensraum geworden ist.



Ausgeführt von der ZimmerMeister-Haus-Manufaktur Barthel Korr nach einem Entwurf des Architektenbüros Knott & Koch bringt der Anbau dem gediegenen Klinkerhaus innen eine ganz neue Dimension der Leichtigkeit. Dies beginnt schon bei der transparenten Verbindung beider Gebäudeteile: Als gläserner Zwischentrakt ausgeführt, fängt sie die Morgensonne ein, wo das alte Gebäudeteil durch die Nachbarbebauung und den alten Baubestand beschattet wird. Darüber, im First des Pultdachs, haben die Architekten liegende Lichtbänder platziert. Damit bringen sie Licht in den Nordteil des Gebäudes und werten es so architektonisch auf. Architekt Philipp Koch: „Da die Eingangs- und Straßenseite im Süden liegt, hielten sich die Bewohner hauptsächlich auf dieser Seite ihres Hauses auf. Heute wird auch der Norden genutzt – inklusive des attraktiven Gartens.“ Der geschickte Einsatz fensterloser Wandflächen im Erdgeschoss sorgt dafür, dass



Dank guter Organisation stand der Anbau in kürzer Zeit.



Vorfertigte Bauteile erleichterten die Bauarbeiten.



„Schlanke, bis unters Dach laufende Balken bilden das tragende Skelett des Gebäudes, was zusammen mit den großen Glasflächen eine sehr filigrane Architektur ermöglicht.“ *Der Architekt*

man sich nicht den Blicken der Umgebung ausgesetzt fühlt. Oben schwebt, scheinbar schwerelos auf filigranen weißen Holzbalken, ein Oberdeck. In diesem Bereich, begrenzt durch ein offenes Edelstahlgeländer, hat sich Markus Rieger seinen Arbeitsplatz eingerichtet. Auf beiden Ebenen wurde der Altbau durch breite, waagrecht gegliederte Glasflächen zum Anbau hin geöffnet. So wärmen Sonnenstrahlen, die durch die Fensterflächen scheinen, auch die alten Mauern des Klinkerhauses.

Auch außen ist der Übergang mit sehr viel Feingefühl gelöst: kein Versuch, den Anbau architektonisch anzugleichen, denn die Grenze zwischen Alt und Neu sollte nach Wunsch des Bauherrn sichtbar sein. Außerdem hatte sich Markus Rieger bewusst für einen Holzanbau entschieden und wollte dies auch außen zeigen. Die Architekten nahmen diesen Wunsch auf und setzten ihn in einer patinierenden Lärchenschalung um, die farblich einen engen Bezug zur Klinker-

fassade des Altbaus herstellt. Konstruktiv reizten die Architekten die Vorzüge der Holzbauweise aus: „Schlanke, bis unters Dach laufende Balken bilden das tragende Skelett des Gebäudes, was zusammen mit den großen Glasflächen eine sehr filigrane Architektur ermöglicht.“ Verständlich, dass der Bauherr vom Resultat dieser Konzeption begeistert ist, „denn so locker, so leicht konnte man nur mit Holz bauen. Man sitzt drinnen und gleichzeitig draußen, hat das Gefühl, sich den Garten ins Haus geholt zu haben.“

Holz als optimaler „Sanierungsstoff“

Der Holzbau brachte dem Bauherrn mehrere Vorteile: „Ich bin im Nachhinein mehr als zufrieden damit, mich für den Baustoff Holz entschieden zu haben. Vor allem im Winter fällt mir im neuen Gebäudeteil immer wieder das hervorragende Raumklima auf. Die Temperatur ist immer angenehm, auch wenn die Heizung ausgeschaltet ist.“

Im Altbau hat man dann das Gefühl, in einen kalten Raum zu kommen.“ Kein Wunder, dass die Nachfrage nach Modernisierungen mit dem Baustoff Holz wächst. Gründe sind der hohe Energiestandard des Baustoffes, die raumsparenden Konstruktionen und die Vorfertigung, die extrem kurze Bauzeiten ermöglicht und die Bewohner so wenig wie möglich beeinträchtigt.

Auch für Architekt Philipp Koch ist der hohe Vorfertigungsgrad einer der entscheidenden Vorteile einer Modernisierung in Holzbauweise: „Dem steht natürlich gegenüber, dass man beim Holzbausystem deutlich mehr Planungsaufwand hat. Man kann Bauteile nicht mehr auf der Baustelle anpassen oder Toleranzen ausgleichen, hat dafür aber in der Regel eine Präzision, die im Massivbau so nie zu erreichen ist.“

Für den Bauherrn bedeutete dies, dass sein Anbau schon nach zwei Tagen stand: „Da kriegt man gleich ein Raumgefühl und weiß, ob man richtig geplant hat.“ Diesbezüglich bestand damals wie heute kein Zweifel. Auch nicht bei der Nachbarschaft: „Wenn man draußen im Garten sitzt, erlebt man immer wieder, dass Leute anhalten, um sich den Anbau anzuschauen.“ Hin und wieder kommt es auch vor, dass einer den Bauherrn anspricht. Bisher waren alle begeistert. ■

Dokumentation: ZimmermeisterHaus/Joachim Mohr

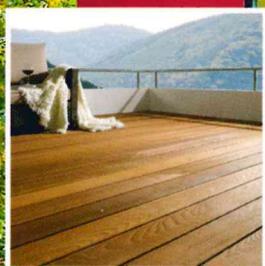
Nachhaltig Bauen & Modernisieren

HAUS MIT ZUKUNFT

**Smartes
Thermostat zu
gewinnen!**

**Energie sparen
mit modernen
Hybridheizungen**

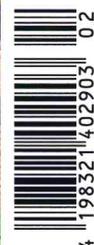
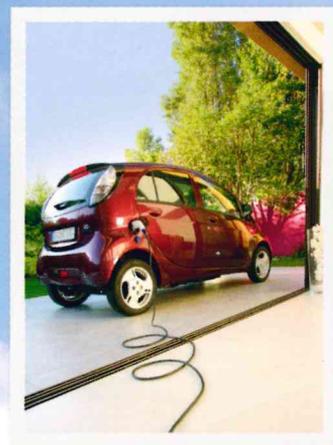
**Der Klassiker:
Bauen und sanieren
mit Holz**



Aktuelle Trends:

Neubau- und Modernisierungsbeispiele

**Unter Strom:
Alles zum Thema
E-Mobilität**





Aus Alt mach Neu

Ein moderner Anbau aus Holz brachte neues Leben in den Altbau von Hausherr Markus Rieger. Verbunden wurden beide Gebäudeteile durch einen gläsernen Zwischentrakt. Das Ergebnis: mehr Raum und eine höhere Wohnqualität.

Früher war der Wintergarten auf der Nordseite des Klinkerhauses selten genutzter Wohnraum, da sich die Bewohner aufgrund der Südlage meist in der anderen Gebäudehälfte aufhielten. Da fasste Bauherr Markus Rieger eines Tages einen Entschluss: Der

Wintergarten wurde abgerissen und wich einem hellen, filigranen Anbau aus Holz und Glas der Manufaktur ZimmerMeisterHaus. Davon konnte die gesamte Immobilie profitieren, denn durch den neuen Gebäudeteil stellte sich schlagartig auch in dem alten Klinkerhaus ein neues behagliches Wohngefühl ein. Grund dafür sind die großzügigen Glasflächen unterhalb des Pultdachs, die dafür sorgen, dass nun mehr Sonnenlicht auch die Mauern der alten Haushälfte erreicht.

Anbau aus Holz und Glas

Der Effekt ist spürbar: Mehr Wärme und Licht laden zum Verweilen ein und werten dadurch auch den bisherigen Wohnraum architektonisch auf. Das lichtdurchflutete Obergeschoss des Anbaus öffnet sich dank seiner rundum verlaufenden Glasfront nach außen und ermöglicht so einen unbeschwerten Blick in den



Mit dem neuen filigranen Anbau aus Holz und Glas zogen viel Licht und ein offenes Wohngefühl in die Räume ein.

Hausdaten

Hersteller:	ZimmerMeisterHaus
Objekt:	Anbau Rieger
Bauweise:	Holzständerbauweise
Wohnfläche:	EG 45,05 m ² ; DG 23,96 m ²
Jahresprimärenergiebedarf:	106 kWh/m ² a (max. zulässig 124 kWh/m ² a)
Haustechnik:	Gasbrennwert-Zentralheizung, Fußbodenheizung im Anbau
Baukosten:	ca. € 250.000,- (ohne Keller/Bodenplatte)
Mehr Infos:	Herstelleradresse auf Seite 74

Garten. Kaum verwunderlich also, dass bei einer solchen Aussicht der obere Teil des Anbaus vom Hausherrn als Arbeitszimmer genutzt wird. Dass der Anbau sich gleich auf den ersten Blick von der übrigen Immobilie abhebt, war ein Wunsch des Bauherrn, um das Nebeneinander von Alt und Neu zu verdeutlichen. Gleichzeitig ermöglicht der Baustoff Holz eine besondere Leichtigkeit der Architektur und schafft überdies ein angenehmes Raumklima. Hinzu kommt ein weiterer Vorteil: Dank der präzisen Vorfertigung der Bauteile war der Anbau bereits nach zwei Tagen fertiggestellt.